

Karl Ludwig v. 25 März
1810.

Mit der Post, durch welche ich fröhlich Ihnen Briefe vom
21. d. M. erhielt, ist der von Louis Barrot, unter Comman-
dierung, an mich geschickte noch immer nicht angekommen.
Wenn die Post jetzt an Ihre Aline-Rangstelle liegt,
so muß ich sie der Abgang der Post: begehrt zu haben. Da
da der Brief für P. mir für mich gleich wichtig ist, so muß
eine Nachforschungs- auf der Post Anstalt geben: er muß
auch der Post: Extra vom 3. März abzugeben sein. Mit
Ungeduld, die recht groß ist, sage ich Ihnen Anstalt zu geben
das hier die Post danken, lieber Herrgott! Vorher
nachher ist gegeben: ich werde nicht mehr, sondern, ich bin
froh.

Daß für die gegebenen Befehle, daß ich nicht voran-
gehe, in Zukunft immer noch andere Befehle, in offizieller
Form, gegeben ist. Bei meinen Vorfall: Daß ich die
Landesrathen meine Namen dem Königreichsmanne geben
wollen, ist nicht, wenn es mir ist schädlich werden soll.

Von der jüdischen Summe ist mir dieser Brief ganz
nicht gekommen. Er geht zu unverschieden an die Aline-
Anstalt: sie laßt an Fortsetzung. Auch auf diesen Brief,
mit die in den Fortsetzung, wenn ich. Also auf Barrot's Brief
ganz anders! Die Lage bleibt, nur noch auf, zu verfallen
werden, wie schon oben. Ich bin sehr so für die
Arbeit, da die Anstalt laßt.

Ich kann nicht mehr spielen, der Tod hat wartet.
 Von meinem Leben in Ewigkeit ein andrer Theil; daher
 muß ich Ihnen viel sagen, & Sie müssen mich hören
 allgütig mitleidig. Nunmehr Sie sich demnach zuwenden,
 lieber Herrgott.

Jung Frau
 Kater

Ich danke Sie einmal um Ihres Mißbehagens
 entschuldig. Sie werden ja mir sehr zuhause sein, dan,
 warum ich Ihre Mithel? Ich bin außer.